

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch
Boten in Kemberg 1,10 Mk., in Neudorf,
Nödra, Zschopau, Altdorf, Gommis 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Insertate
kosten die fünfgepagelte Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Einzige Nummer des Blattes *kostet 10 Pf.

Nr. 60. Kemberg, Sonnabend den 25. Mai 1907 9. Jahrg.

Der bedrohte Zar.

Seit 14 Tagen kommen aus Petersburg die seltsamsten Gerüchte. Es heißt, die „Gesellschaft vom schwarzen Hundert“ habe ihre Drohung, den Zaren, weil er die Duma nicht auflöse, ermorden zu wollen, in die Tat umzusetzen versucht. Andern Nachrichten zufolge haben die Revolutionäre bereits die Unteroffiziere der Palastwache für sich gewonnen und nur durch einen Zufall sei ein Komplott entdeckt worden, dem der Zar in den nächsten Tagen zum Opfer fallen sollte. Tagelang bemühten sich die Petersburger amtlichen Organe, die Nachricht von der beabsichtigten Ermordung des Zaren als Erfindung hinzustellen. Aber unübersehbar sieht das eine fest, das im Zarenpalast 33 Versammlungen vorgenommen wurden, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der beabsichtigten Ermordung Nikolas II. stehen. Der Ministerpräsident hätte in der Duma angekündigt, Rußland würde nicht vor einen unerhörten Mord gehen, wenn der Telegraph die Nachricht von der Ermordung des Zaren in die weite Welt trüge. In seinem Lande der Welt hat der Fürstentum eine so betäubende Rolle gespielt wie in Rußland. Die Zahl der Fürsten, die entweder der revolutionären Partei oder einem Palastaufstand zum Opfer gefallen sind, ist eine beträchtliche. Peter III., der auf Anstiften seiner ehegatten Katharina von Alexei Orlov ermordet wurde, hat bekanntlich das Wort gesprochen: „Auf Rußlands Thron zu sitzen ist eine schwere Gehör!“ gerade er hat erfahren müssen, daß der Kaiser von Rußland immer von zwei Seiten vom Tode bedroht wird. Auf der einen Seite drängt ihn die herrschaftliche Kammerila zu grausamen Maßnahmen gegen das Volk, und auf der andern Seite verdroht sich das Volk, Freiheit ledigend gegen seine vernünftigen Bedenker.

Was es heißt, der Hofmamarilla Trost zu bieten, erzählt auch Balan (1798—1801). Aufgezogen in dem glücklichen Hof gegen seine Mutter Katharina, trachtete er danach, alle Regierungsgeschäfte der verstorbenen Herrscherin, die guten, wie die schlechten, aufzugeben. In wohnwüßiger Angst, auf grausame Weise, wie sein Vater Peter III. ermordet zu werden, erschau nach und nach in ihm jedes menschliche Gefühl, jedes Bewußtsein seiner Herrscherpflicht und Herrscherwürde. Wen er heute liebend umging, den sandte er morgen schon, vom größten Verdacht gegen ihn erfüllt in die Verbannung oder in den Tod. Immer größer ward die Klart zwischen dem finsternen Menschenopfer auf dem mächtigsten Thron seiner Zeit und seinem Volk. Immer fürdrücklicher wird die Grausamkeit des Getöteten und die verhängnisvolle Neigung, den Untertanen seine Nachfälle zu zeigen. In diesem Bestreben ging er sogar so weit, einen Befehl zu erlassen, nach welchem alle Wagen auf offener Straße halten mußten, wenn sie dem Kaisergefahr begegneten, um den Herrscher Rußlands vor sich schiffmäßig durch Knietänze zu begrüßen.

Eine einzige Regierungshandlung ist von dem unzulässig vor sich selber Füßlichen zu verzeihen. Am 16. April 1797 erließ er das Thronfolgegesetz, durch welches die Thronfolge der Erbprinzen in männlicher Linie ein für allemal festgelegt wurde. Seine Unfähigkeit und seine Grausamkeit machten ihm seine ganze Umgebung zu Feinden, und sogar der Mann, dem Balan unter allen, die um ihn waren, allein Vertrauen schenkte, war sein Feind, als ihm die Verbannung bedrohte. Der Ministerpräsidenten von Petersburg Graf Balan. Unter seiner Leitung brachten am 23. März 1801 die Verschwörer in des Kaisers Schlafzimmern und verlangten mitten in der Nacht von dem erschlafenen Monarchen die Unterzeichnung einer Abkündigungsurkunde. Als sich der Überlebende weigerte und in Todesangst um sich sah, ward er zu Boden gerissen und mit einer Mützenschärpe erdroffelt.
Wie sieht's mit Nikolas II.? Ihm zur Seite lebt keine ehegattige Frau, die ihren

Gatten fremder Herrschaft zum Opfer bringen will, aber der bleiche Trümer auf dem Thron Peters III. und Paul I. ist ein Spielball der erbarmungslosen Hofmamarilla und ein Opfer widerstreitenden Interessen. Die Zarenberater wünschen gewaltsame Knebelung der Freiheitsinstinkte des Volkes. Das Volk will Freiheit im Sinne moderner Kultur. Zwischen diesen beiden Gegenjahren gibt's Scheitern keine friedliche Vermittlung. Die Hofmamarilla sieht in Nikolas II. und in seinem jetzigen Ministerpräsidenten Stolypin die Vernichter ihrer Herrschaft, das Volk in ihnen die grausamen Unterdrücker der Freiheit. Feinde also rings umher. Ist's ein Wunder, wenn Nikolas weiltrend und menschlichen wird, wenn er seiner Umgebung und seinem Volke nicht mehr traut? Wie Blut ist um den Thron des jetzigen Zaren geflossen. Wer aber will auf den schwankenden Kaiser weisen und behaupten: „Dieser hat's verschuldet?“ Mehr als wir ahnen, ist der russische Thron von Gefahren umdröht und nach wie vor ist Rußland das geheimnisvolle Land, dessen Rätsel im Blutraub vor den Augen der Kultur-menschheit liegen.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 24. Mai 1907.
Gebentage. 24. Mai 1904 gest. Prinzeßin Johanna Georg von Sachsen. 1903 gest. An. Lohmeyer zu Charlottenburg. 1902 gest. Dichter und Augenheilkund. 1819 geb. Wägrin und Katharina Wilhelmine von G. — 25. Mai 1887 Brand der Opera comique in Paris. 1865 geb. König Friedrich August von Sachsen. 1846 Napoleons III. sticht aus Ham. 1807 Danzig ergibt sich den Franzosen.

[Ueberlistung an Schweinen.] Wir haben wieder einen Schweineberaubt wie seit Jahren nicht. Auf dem jüngsten Berliner Viehmarkt wurden nicht weniger als 20 000 Schweine aufgebracht. Das ist eine beispiellos hohe Zahl. Dabei bewegten sich die Preise zwischen 40 und 48 Mark für den Zentner. Trotz dieses außergewöhnlich niedrigen Preises konnte der Markt bei der Größe des Auftriebs aber auch nicht entfernt geräumt werden. Auch bei Schafen, Kälbern und Rindern bins ein gewaltiges Ueberfließen. Diese Erscheinungen können doch auf den Detailhandel nicht wirkungslos bleiben.

[Die Erdbeerzeit] ist wieder da und wir können nur empfehlen recht tüchtig die köstliche Gabe der Muttererde zu genießen, denn die Erdbeere bildet eine der gesundesten Obstarten und zwar vermöge ihres Citronensäuregehaltes. Diese Citronensäure wirkt gegen giftige Erscheinungen bildet, was schon der große Botaniker Linne an sich selbst ausprobierete. Auch gegen Nierengries und Steinplage soll eine Erdbeere von bestem Erfolge sein. Ebenfalls soll reichlicher Genuß von Erdbeeren gut gegen Milchsümmern, Augenleiden, etc. sein, doch fehlen hierüber noch genaue wissenschaftliche Ergebnisse. Magenstörungen soll ein aus den jungen Herzblättern gewonnener Tee befeuchten und Erdbeerwasser, bereitet aus den frischen unter Zusatz von Citrone und dem süßlichen Nautium Wasser bildet ein treffliches Getränk bei störenden Zuständen und in heißen Tagen. Doch die Erdbeere enthält auch einen Stoff, das Fragranin, das bei manchen Personen leicht venenartige Hautausschläge verursacht. Auch schwächlichen Personen mit trager Magenfunktion bekommt öfters ein reichlicher Erdbeergenuß nicht ionderlich, andererseits wirkt ein solcher wieder ausgeglichen bei vielen Fleischschlingen und Blutzimmern. Mehr als 400 verschiedene Erdbeerarten sind durch die Kunst des Gärtners geschaffen worden. Vielen ist ein köstliches Aroma eigen, das süßlichste aber besitzt unsere einheimische Waldbeere.

[Nebst Sonnenbäder!] Bekannt ist von wech großen Einflüsse das Licht und der Sonnenstrahlen auf die Gemüthsstimmung und auf das Nervenleben des Menschen sind. Rechte, sonnige Tage wirken auf uns erheitend und anregend. Nichts ist daher gesünder und belebender als ein Sonnenbad, das heißt sich von den Sonnenstrahlen treffen und erwärmen lassen. Natürlich kann auch hier des Guten zu viel geschehen. In sehr heißen Tagen werden die Strahlen auf die Dauer schädlich wirken. Die nötige Vorsicht ergibt das Gefühl von selbst. Es ist eine feststehende Tatsache, daß Sonnenstrahlen die besten und billigsten Desinfektionsmittel sind. Am Sonnenlicht entwickeln sich keine Miasmen, keine Bazillen, etc. entziehen nur in der Duntelheit, das Sonnenlicht würde ihre Bildung nicht dulden. Ein schwacher, ein genehmer Mensch wird sich weit schneller stärken und erholen, wenn er sich oft, vorzüglich täglich von der Sonne bestrahlen läßt. Die Luftreinigung der Sonne hat man sehr oft und deutlich in Krankenhäusern beobachtet. Es liegen sehr viele und schlagende Beweise vor, das Genehnde durch direktes Sonnenlicht rasch gekräftigt wurden, während Patienten in nach Norden gelegenen, dunklen Zimmern länger auf volle Genesung warten müssen. Daß das Sonnenlicht den Stoffwechsel befördert, also die Zerlegung und Verbrennung befördert, geht auch aus dem Umstande hervor, daß die Menge der ausgehaunten Kohlenäure mit dem Vorhandensein des Lichtes, des Sonnenlichtes, wächst, und daß für ihre Abfuhr die Grenze in unvollkommener Duntelheit erreicht.

[Canena. Den Schädel gepalsten.] Beim Knienabenden trieben ein 17 jähriger Junge und ein gleichaltiger hiesiger Arbeiter allerlei Kurzweil und neckten sich. Aus Spaß wurde schließlich Knie und im Hüftgelenk der Junge seinem Mitstreiter die härteste Hade in den Kopf. Der Stoch war mit solcher Wucht geführt, daß die Schädeldecke bis auf das Gehirn gepalsten wurde. Am Sonnabend fand die Festnahme und Ueberführung des Täters nach Halle statt.

[Jena. Vermitt.] Seit acht Tagen werden die beiden Schulknaben Edmund Fischer und Benker vernicht. Die anfängliche Annahme, daß sich die Jungen einem Jirtus angegeschlossen hätten, hat sich falsch herausgestellt. Es besteht nur die Befürchtung, daß den Knaben ein Unfall zugefallen ist. Der Vater des erkrankten Jungen hat auf die Ermittlung seines Sohnes eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt. Etwaige Nachrichten nimmt die Polizeiverwaltung entgegen.

[Nahsitz. Morbervuch.] Ein sensationeller Vorgang mocht gegenwärtig hier viel von sich reden. Der 24 jährige Karl K. von hier hatte ein Verhältnis mit dem Dienstmädchen P. aus W., das nicht ohne Folgen geblieben war. Um den Fehltritt von sich abzuwälzen, beschloß K., die P. aus dem Wege zu räumen. Nach Anklage des Mädchens soll K. fe nach dem Walde bestellt, ihr eine Schlinge um den Hals geworfen und sie genurigt haben, jedoch die Sinne schwanden. Die Strangulationsnadel ist noch sichtbar; hierauf mußte er fe nach dem Kloster geschleppt und ins Wasser geworfen haben. Schweißspuren sind vorhanden. Im Wasser sei dem Mädchens das Bewußtsein wiedergelockt und fe habe sich schließlich aus Ufer gerettet und fe nach Hause gellt, während K. sich schlammig entfernt haben mußte, da er nicht mehr zu sehen gewesen ist. Auf die erlautete Anzeig ist der Tatbestand amtlich festgestellt worden, so daß die Untersuchung mehr Licht in die Angelegenheit bringen wird.

[Freiberg. Familientragödie.] In Frankfurten brachte die Ehefrau des Briefträgers und Zeitungsaufsehers Groß in einem Anfälle von Geistesgehrtheit ihren beiden Kindern, einem Knaben und einem Mädchen, sowie ihrem Ehemann mittels eines Rasiermessers schwere Verletzungen bei und verfuhrte dann sich selbst das Leben zu nehmen. Groß, der inzwischen erwacht war, gelang es, die Frau zu bewältigen. Die Täterin selbst, sowie ihre Tochter sind schwer verletzt und mußten Aufnahme im Freiburger Stadtkrankenhaus finden, während die Verletzungen des Mannes und des Knaben leichter sind.
[Freiburg. Unfall.] Ein schwerer Unfall ereignete sich in einem Pferdehall des D. fischen Stadtkrieges hier. Beim Füttern wurde der Gefährlicher Hader von einem Pferde gegen den Kopf geschlagen. Außer anderen Schäden wurde dem Manne die Unterlippe gespalten und der linke Unterarm gebrochen. Er fiel nach dem Schläge gegen eine feinerne Mauer, wodurch er einen Schädelbruch am Hinterkopfe erlitten haben soll.

[Singejand.] Für die unter diese Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Was einem nicht alles passieren kann! Siehe ich da neulich Abend 3 Min. vor 8 Uhr auf der Straßenseite in meinem Stand. Vor mir ähren friedlich zwei Räder. Da kommt mit vorsichtigen Schritt vom Nachbarn einer Mann mit dem Gewehr in Arm, die nie erschießende Weise zwischen den Rädern. Die Räder flucht ist erreicht; meine beiden Räder, zu denen ich den Bod schließlich erwartete, verschwinden in einem Augenblicke. Ich schnell nach seiner Tat. Mein lieber Freund! Bist Du gekommen, nur um hier zu hängen? Das kann Dir allerdings feiner vernehmen! Das darf ja jeder! Aber der Wiederholungsfall darf die Ablicht nicht veranlassen! Oder bist Du gekommen, um uns das Bild zu verzeichnen gegen Dein Hüften? Die Ablicht ist nicht zu feugnen! Da mußt darüber denken wie Du willst. Ich halte eine solche Handlungsweise nicht nur für ein Ungeheuer, unvernünftiges Beginnen, das am besten mit Freigel zu bestrafen wäre, nein, es trägt sich darin auch ein unübersehbare Verletzung aus, der nicht überlegt was für Unheil entstehen kann, wenn ein Mensch mit einer regharnten Tade im Halbzundel in dem Gehüß hermentrikt. Weist Du denn nicht auch, daß Du als Räger die Grenze zum Zwecke des Vergehens nicht übertriffen darfst! Du verfallst dem Geleße im Wiederholungsfall genau jo, wie der, welcher über der Grenze einem andern das Bild zutreibt! Zu der Gesetzwidrigkeit gefelt sich nun noch eine unbeschreibliche Gaunerei! Auf dem Nachbarn werden maßenhaft Vöde geschossen, natürlich auch solche genug, welche im Revier selber nicht geboren und großgezogen worden sind, sondern aus anderen Revieren flüchtlingswehen; und aus gönnen man nicht das einzige Böden, nach dem wir uns Woche um Woche die Füße wund laufen! Ist daß etwa kanerachthofflich gehandelt? Das ist ja auch gar nicht zu erwarten! Aber lieber Freund, ich rate Dir, wende feine innerlichen Mittel an! Wache es in Zukunft immer nur jo, wie du es am Vorabende handhabst. Schieße an der Grenze Deine beiden Räder hintereinander ab, dann erreicht Du Deinen Zweck auch! Ich für meine Person verpöche Dir aber an beflagter Stelle bei einem zweiten Male ein unbeschreibliches „Wiedersehen!“ A.

[Kirchliche Nachrichten.]
Sonnabend, den 25. Mai
Nachm. 1 Uhr Beichte: Pfarrer Meyer
Sonntag Trinitatis, den 26. Mai
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.
Darauf Feier des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
Freitag, den 31. Mai,
Vorm. 9 Uhr Beichte und hl. Abendmahls.
(1te Sommerwochenkommunion): Propst Schülz.

Sie müssen werden finden, daß zufrieden
 bei Gebrauch eines Excelsior-Rades sind, denn die
Excelsior-Fahrräder
 sind hochlegant, sehr dauerhaft, leichtlaufend und dabei sehr billig.
 Bez.-Vertreter:

Felix Jentzsch, Bergwitz.
 Empfehle ferner zu bekannt billigsten Preisen: Näh-, Wasch-, Weing-,
 Mangel-Maschinen sowie sämtliche Erzeugn. u. Zubehörsartikel.
 Spezial-Räder mit Garantie von 60.— W., Mäntel von 3 W.,
 Schläuche von 2,50 W. an u. f. w.

Deutzer Motoren
 für alle Gasarten und flüssig. Brennstoffe.
 In allen Grössen von 1/2—2000 PS. seit 40 Jahren erprobt
 und bewährt in allen Betrieben von
Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.
 Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen
 Ergin-Motoren, lokomobilen, lokomotiven
Gasmotoren-Fabrik Deutz
 Ing.-Bür. u. Werkstatt — Leipzig — Gerberstrasse 1.

Achtung!
Leiterwagen
 spottbillig.
 Prima Qualität. Starke Bauart.
 80 100 110 cm lang
 9,00 10,50 13,50 17,00 Mk.
 Das obige Maß gilt für die obere
 Leiterlänge.
 Einzelne Räder auch direkt aus der Fabrik
 bezogen werden gleich aufgestellt und billiger
 berechnet.
 Zu haben bei
Heinrich Viek
 Markt 6. **Leipzig** Markt 6.

**Borzellan-, Glas-, Steingut-,
 Emaille-, Haus-, Küchen-
 und Luxusartikel.**
 Hochmoderne Speisefervice, Kaffeefervice, Wein-
 glasgarnituren, ff. geschliffene Cristalle,
 Wälder- und Küchengeräte, sowie sämtliche
 Küchengeräte empfiehlt äußerst vorteilhaft
Friedr. Heym.

10 interessante Bände
 zur Frauenfrage für Mk. 3.—
 Das Recht auf die Mütterfrage. — Der Streit nach dem Kinde. —
 Die Furcht vor dem Kinde. — Die Vernichtung des feimenden
 Lebens. — Pringelkinder, und andere Bände. Porto 30 Pf.
 Nur beste Autoren, wie A. Pappich, Frau Dr. Kahlke, Adele Schreiber u. a.
 Zu beziehen durch **H. W. Schüssler, Berlin N. W. 87.**

Achtung! Deutscher Kaffee!
 Beste Hambara-Kaffee-Mischung à Pfd. Mk. 1,60.
 Beste Hambara-Kaffee-Mischung à Pfd. Mk. 1,20
 in vorzüglichen Qualitäten stets frisch geröstet empfiehlt
C. G. Pfeil.

Hambara-Kaffee ist in deutschen Kolonien gewachsen.
Bevor Sie sich ein Fahrrad
 anschaffen, wollen Sie sich erst mein Lager ansehen,
Fahrräder von 75 Mark an,
 mit voller Garantie. Großes Lager in Schläuchen, Mänteln, Lampen etc.
 Verkauf auch auf R. Hagling, Reparatur-Werkstatt im Hause.
Oskar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5.
 Bei Kauf eines Fahrrades wird Bahnfahrt vergütet.

Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich die Vertretung der
chemischen Fabrik E. Graichens & Co.
 leipzig-Entrüchig
 übernommen habe. — Ich führe deren **Futterkalk** in Original-
 packungen und zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und halte
 mich bei Bedarf hierin angelegentlichst empfehlend.
Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.

Erstklassige Kapitalanlage.
 Ich halte jederzeit gute, fachmännisch geprüfte
Hypothekenobjekte
 nur **erststelliger Beleihung** zur Verfügung.
J. Schugt, Bankgeschäft, Wittenberg.

Lubast.
 Sonntag, den 26. Mai
Tanzmusik
 wozu freundlichst einladet
D. Bley.

Landwehr-Verein
 nächsten Sonnabend
Verammlung

Auktion.
 Montag, den 27. Mai
 mittags 1 Uhr
 verkaufe auf meinem Gehöft öffentlich
 meistbietend folgende vom Nachlaß
 herrührende Gegenstände als:
 2 Glaschränke, Stühle, Tische,
 Lampen, 1 Regulator-Uhr, Leiter,
 Kessel, Drehe, Gartenbank,
 Mehl- und Viehfütterer, andere
 Haus- und Wirtschaftsgüter
 gegen bare Zahlung.
J. A. H. Risch.

**Sauberes ordentliches
 Dienstmädchen**
 bei gutem Lohn zum 1. Juli
 gesucht.
Frau Amtsrichter Grebin.

**Eine
 Wohnung**
 wird zum 1. Juli in Kemberg oder
 Kotta zu mieten gesucht. Näheres in
 der Exp. ds. Bl.
 Auf dem Wege von Kemberg
 nach Gabis ist gestern eine
gold. Damenuhr
 verloren gegangen. Der ehl. Finder
 wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung
 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Frisch eingetroffen!
 Feinster rotkehliger Welterkäs,
 ger. Schmelzkäse, Wädlinge,
 Käscherlinge, Klundern, Kopern,
 Zwiebeln, saure Gurken und
 Brathering in Champignonsouce
 bei **Karl Schneider's Ww.**

Stollwerks-Tafel-Schokoladen
 Crème-Tabletten
 Nuß-Marzipan-Schokolade
 Block-Schokolade
 Krümel-Schokolade
 Pralines
 Schokoladen-Cognac-Bohnen
 Schokoladen-Plätzchen
 Fondant-Sahne-Schokolade
 empfiehlt
C. G. Pfeil.

**Farben und Lacke,
 Bernsteinfußbodenlackfarbe**
 fertig zum streichen,
rein Keimölfirnis, Thörl
 alle Sorten Anisöl,
 Carbonium
 empfiehlt
W. Dahms.

Annahmestelle
 der rühmlichst bekannten
**Thüringer Kunst-
 Färberei Königsee**
 und chem. Wäscherei
 (Sofleieranten)
 und Muster moderner Farben bei
**Paul Mengewein, Hutgeschäft,
 Kemberg, Leipzigerstraße**
**E. Hofmann, Damenschneiderin,
 Bad Schmiedeberg.**
 Absendung jeden Donnerstags.

**Schweizerkäse
 Limburgerkäse
 Korbfäse
 Harzfäse**
 empfiehlt
Paul Schwarz.

Dachfenster
 in allen gangbaren Größen empfiehlt
 billigt
Friedr. Seym.

4 bis 5 Frauen oder Mädchen
 für sofort gesucht, bei Mk. 220 Tagelohn für 11 stündige
 Arbeitszeit, unentgeltliche, gute Wohnungsverhältnisse vorhanden.
Dampfsiegelei Bergwitz.

Poetzsch-Kaffee mit dem Staatspreis
 in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. Originalpackung zu: 100-120-140-160-180-200 Pf. das Pfd.
 aus der Großkaffee-Rösterei von **Richard Poetzsch**, Hoflieferant,
Leipzig, deren hervorragend feine und erprobte Qualitäten all-
 gemein bekannt und beliebt sind, ist stets frisch erhältlich
 in **Kemberg** bei: **Wilhelm Becker, Kolonialw.**
 in **Bergwitz** bei: **F. W. Graul, Kolonialw.**

A n t o ß
 erregt jede Nachahmung der
Steckenpfeil-Carbol-Teerschwefel-Seife
 von **Bergmann u. Co., Radebeul**
 mit Schutzmarke: **Steckenpfeil**.
 Es ist die beste Seife gegen alle
 Arten Hautunreinigkeiten und
 Hautausschläge, wie **Witteffer,
 Finnen, Blüthen, Gesichtspickel,
 Pusteln** etc. à Et. 50 Pf.
 bei **Apotheker Eide.**

Lungenleidende
 sollten in ihrem eigenen Interesse
 einmal einen Versuch mit dem
 so berühmten gewordenen
Johannistee
 (Galeopsis ochr. vulc.) machen;
 sie werden den Versuch nie be-
 reuen, sondern dankbar sein, dass
 man sie auf dies hervorragende
 Heilmittel aufmerksam gemacht
 hat. Es liegen bis jetzt bereits
 weit über
achttausend
 glänzende Anerkennungen von
 Aerzten und Patienten über die
 Wirksamkeit des Johannistees
 vor. Dieselben berichten fast ein-
 stimmig, dass schon nach kurzem
 Gebrauch eine wesentliche Besse-
 rung des Befindens eingetreten
 sei. In vielen Fällen hat der Thee
 geradezu
verblüffend gewirkt.
 Mehr als alle Worte wird aber
 ein Versuch überzeugen und
 darum offerieren wir jedem In-
 teressenten, der seine Adresse
 einschickt und seinem Briefe 20
 Pfennig für Porto etc. beifügt,
 eine
Probe kostenlos.
 Der Probe wird eine ausführliche
 aus der Feder eines praktischen
 Arztes stammende Broschüre
 ebenfalls kostenlos beigelegt.
 Der echte Johannistee ist weder
 in Apotheken noch in Drogerien
 zu haben; derselbe kommt viel-
 mehr ausschliesslich direkt zum
 Versand durch
**Brockhaus & Co.,
 Berlin-Halensee.**

**Mein reich-
 haltiges Lager**
 von
W ü r s t c h e n
 in Dosen à 4, 8 und 24 Paar,
Schlad- und Salamiwurst
Kümmel-, Knoblauch- und
Schinkenwurst
rohe Schinken, mageren und
fetten Speck
 bringt in empfehlende Erinnerung
R. Krausemann.

**Injektionspulver
 Injektionspulverspritzen**
**Naphthalin
 Campher**
 empfiehlt
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

**Serabella
 Sandluzerne
 Grassamen
 Riesenpörgel** (Anleitung)
 empfiehlt billigt **Friedr. Seym.**

Empfehle meine
Leiterwagen
 in bester Ausführung, auch mit
 Brettausschlag. Ebenso alle Sorten
einzelne Räder.
Größtes Lager. Billigste Preise
 Alle vorerwähnten
Reparaturen
 an von mir gelieferten Wagen werden
 gut und billig ausgeführt.
Albert Besigk, Stellmachermstr.

**Obern- u. Ostendorfer
 Runkelrübenförner,**
 ca. 20 Sorten **Strand- und**
**Stangenbohnen, sowie sämt-
 liche Sämereien**
 empfiehlt
J. G. Glaubig.
 Auch das kleinste Quantum wird
 abgegeben.

**Echte bayrische
 Walzertraubonbons**
 25 u. 50 Pf.
Zendehonig
 40 u. 75 Pf.
 empfiehlt
Löwenapotheke Kemberg.

**Crème-Stärke
 Crème-Farbe
 Crème in Flaschen
 Strohhutlack
 Strandhuthack
 Guttalin
 Lederappretur**
 empfiehlt
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

In Fruchtsäften empfiehlt:
Lemon Squash
 (präparierter Citronensaft)
**Kirschsaft
 Himbeersaft
 Erdbeersaft**
 garantiert rein mit Zucker
Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.

**Heilmagnetiseur
 D. Fr. Matthiesen,**
 Wittenberg, Lindenstr. 1 II.
 behandelt mit bestem Erfolg alle
 schwer heilbaren und veralteten
 Krankheiten. Zahlr. Briefen u.
 Danksg. v. Patienten, welche
 nach 1—3 Behandl. von nerv.
 Kopf- u. Zahnhümers, Rheu-
 matismus, Nervenleiden,
 Fledt., Lähmungen, Magen-
 u. Unterleibsleid. etc. geheilt
 sind, zur Emsicht. Sprechst. 9-1,
 nachm. 2-4 Uhr.

Dauerbrandöfen
 Kochöfen
 Kochmaschinen
 Fenchel- u. Knie
 Ringplatten
 Falzplatten
 Waschmaschinen
 Rührmaschinen
 Backofenhitzen
 Stofe
 Eisenstieber
 Ofenbacken in verschiedensten Farben
 Flenglanz
 empfiehlt
W. Dahms